

INHALT

	Seite
EINLEITUNG: Heinrich Geffert	7
I. VOM WESEN DER SPRACHE	
Wilhelm von Humboldt: Vom Wesen der Sprache	29
Wilhelm von Humboldt: Von der inneren Sprachform	30
Karl Voßler: Die innere Sprachform im kleinen und großen.	31
Wilhelm von Humboldt: Die Weltansicht in der Sprache	32
Jean Paul: Die Sprache als Illumination der Weltkarte	33
Hans Freyer: Die Sprache als das Transparent der Wirklichkeit	34
Leo Weisgerber: Erschließung des Aufbaus einer Sprachwelt	34
Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Wesensausdruck eines Volkes	35
Johann Gottfried Herder: Die Sprache als Schatzkammer der Nation	37
II. DIE ANFÄNGE DES DEUTSCHEN SPRACHUNTERRICHTS	
Justus Georg Schottelius: Die Muttersprache will erlernt sein	38
Johann Gottfried Herder: Von der Ausbildung der Rede und Sprache in Kindern und Jünglingen	39
Johann Gottfried Herder: Vom Sprechen zur Grammatik.	39
Johann Gottfried Herder: Vom Wert der Grammatik	40
III. DER FORMAL - LOGISCHE SPRACHUNTERRICHT	
1. Systematischer Zusammenhang	
a) Grammatisches Regelwissen	
K. H. Krause: Zweck und Endzweck der gesamten Sprachunterweisung	42
b) Denkendes Eindringen in die Sprache	
Johann Heinrich Pestalozzi: Elementarverhältnislehre der Sprache als Vorübung auf den grammatischen Unterricht (mit Sprachübungen)	44
Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg: Der Unterricht in der Muttersprache.	47
Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg: Spracheinsicht	48
Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg: Aus dem „Praktischen Übungsbuch“	49
Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg: Das Lesebuch im Sprachunterricht	50
c) Die Sprachdenklehre	
Karl Ferdinand Becker: Einleitung in die Grammatik	51
Raimund Jakob Wurst: Notwendige Vorbemerkungen über den elementarischen Sprachunterricht	54
Raimund Jakob Wurst: Beispiel aus der „Praktischen Sprachdenklehre“	57
2. Die anlehrende Methode	
Lorenz Kellner: Der Zweck des Sprachunterrichts	58
Robert Heinrich Hiecke: Grammatischer Unterricht im Deutschen	60

IV. KEIN BESONDERER GRAMMATIKUNTERRICHT

Jakob Grimm: Gegen den Grammatikunterricht in der Schule . . .	63
Rudolf von Raumer: Schule und Muttersprache	65
Philipp Wackernagel: Beckersche oder Grimmsche Grammatik? . .	67
Philipp Wackernagel: Zur grammatischen Terminologie	70

V. DEUTSCHE SPRACHBILDUNG

1. Hildebrands Leitsätze	
Rudolf Hildebrand: Vier Leitsätze	74
Rudolf Hildebrand: Vom Bildergehalt in der Sprache und seiner Verwertung in der Schule	77
2. Anwendung und Neugestaltung der Grundsätze Hildebrands	
a) Lebensnaher Sprachunterricht	
Fritz Gansberg: Bewegungswörter	82
Richard Alschner: Lebens- und Sachgebiete im Deutschunter- richt	85
b) Erziehung zur Selbsttätigkeit	
Otto Anthes: Von der Beobachtung	87
Lotte Müller: Eigentätigkeit in der Sprachlehre	89
Karl Otto Erdmann: Regeln	91
Friedrich Kainz: Über das Sprachgefühl	93
c) Die gesprochene Sprache	
Erich Drach: Ziele und Wege der Sprecherziehung	94
Erich Drach: Freisprechen	96
d) Die volkstümliche Hochsprache und die Mundart	
Gertrud Ferchland: Volkstümliche Hochsprache	100
Otto von Greyerz: Die Mundart im Deutschunterricht	103
e) Sprachkunde und Deutschkunde	
Karl Reumuth: Die Aufgabe der Sprachkunde	105
Hans Richert: Sprachlehre	106
Josef Prestel: Von der recht verstandenen Sprachkunde . . .	109

VI. DIE INNERE ODER TÄTIGE SPRACHBILDUNG

Walther Seidemann: Sprachlehre als Erziehung zur Sprachentfaltung	115
Karl Reumuth: Die innere Sprachform	121
Fritz Rahn: Deutsche Grammatik im Schulunterricht	124
Artur und Erwin Kern: Einsatz der schöpferischen Kräfte im Sprachunterricht	125

VII. DIE MUTTERSPRACHLICHE ERZIEHUNG

Leo Weisgerber: Der Sprachunterricht als Tor zur Muttersprache	128
Robert Jahn: Die Natur der Sprache und die Grammatik	134
Felix Arends: Dynamische und ganzheitliche Auffassung des Satzes	136

SCHRIFTTUM	141
----------------------	-----